

Von der Romantik – und was davon noch übrig ist

Theater-AG und Fachbereich Musik des GGG begeistern mit einer Revue

Gelnhausen (mes). Lange Zeit galt in unserer Kultur die von den Eltern arrangierte Ehe als die beste überhaupt. Dadurch konnten Ansehen und Stand gewahrt und das Familienvermögen gesichert werden. Erst die Kuntschaffenden der Romantikepoche kratzten an diesem Ideal und gaben der Liebe Vorzug vor Stand und Vermögen. Noch heute wird in der Regel aus Liebe geheiratet – doch sind wir deshalb alle Romantiker? Die Theater-AG des Grimmelshausen-Gymnasiums ist dieser Frage in ihrem Revue-Projekt „Hoffnungslos romantisch“ nachgegangen. Ihre Antwort hat sie gemeinsam mit dem Fachbereich Musik als ein wundervoll romantisches Mosaik präsentiert.

Junge Mädchen in hübschen Kleidern, die sich gegenseitig ihr langes Haar seidig glänzend kämmen. Der Beginn der Revue ist eindeutig romantisch! Doch warum noch mal? Als das Lied „Ich weiß nicht, was soll es bedeuten“ ansetzt, Heinrich Heines Ballade über die Loreley, da fällt der Groschen. Das Mädchen auf dem Felsen, das singend sein Haar kämmt und damit unzählige Rhein-Kapitäne dermaßen fesselt, dass ihre Boote reihenweise an den Klippen zerschellen. Mit der strophenweise gesungenen Übersetzung des Gedichts in mehrere Sprachen leitet die Revue zum Rhein-Tourismus über. Über eine Million Menschen zieht er jährlich an – doch was die Rhein-Romantik eigentlich ist, weiß kaum einer, beklagt die Revue. „Billige Abzocke!“, „Der deutsche Ballermann!“, „Kaum einer kannte ein romantisches Gedicht!“

Moderne Romantik ist sehr individuell

Doch nicht nur die Loreley ist Opfer der Tourismusbranche, auch die Märchenwelt lässt sich gut vermarkten. „Von diesem Teller hat Schneewittchen gegessen! Und mit diesem Messer hat sie geschnitten!“



Mädchen, die sich ihre langen Haare kämmen. Ist das Romantik?

FOTO: SCHWAGMANN

Oder möchten Sie lieber den Knüppel aus dem Sack? Von der heutigen Sicht auf die romantischen Ursprünge enttäuscht, machte sich die Revue auf die Suche nach der modernen Romantik und fand heraus: Sie ist sehr individuell. Für den einen ist der Nintendo das Tor zur Glückseligkeit, für andere könnte eine Klobürste die Welt bedeuten. Für sehr viele gilt jedoch immer noch die Hochzeit in Weiß als äußerst romantisch. Und wie ein Publikumsquiz ergab, würden immer noch die meisten aus Liebe heiraten.

Führt also eine Liebesheirat in Weiß automatisch zu einem romantischen Hochzeitstag? Als kleines Theaterstück in der Revue wurde auch diese Frage beantwortet: Schwiegermütter, Freunde, Hochzeitsberater – es gibt viele Men-

schen, die auf den Tag Einfluss nehmen wollen und damit oftmals Streit auslösen. Für die Theater-AG gab es da nur einen Weg zum Glück: Das Paar sollte sich einig sein und für keinen anderen Kompromisse machen.

Als der Vorhang fiel und sich alle Beteiligten auf der Bühne versammelten, wurde bewusst, wie groß die Zahl der Mitwirkenden auf und hinter der Bühne war. Unter der Projektgesamtleitung von Tine Heinrich wurde die Revue von der Theater-AG, der AG Gesang, dem LK Musik Q2, der AG Orchester und diversen Gesangs- und Klaviersolisten auf die Bühne gebracht. Tine Heinrich und Paul Ciupka führten Regie, unterstützt von Jennifer Trippel (Regieassistentin), vom LK Kunst Q2 (Bühnenbild) und der Licht- und Ton-Stage-Crew (Lei-

tung Erik Grützner, Q2). Für die Dramaturgie zeigten Noemi Kirch, Irmeli Nix, Lina Weidner und Paul Ciupka (Leitung) verantwortlich.

Schulleiterin Tina Ruf und Fachbereichsleiterin Sabine Hartmann zeigten sich, genau wie das Publikum, begeistert von der Art und Weise, wie das Thema Romantik in der Revue aufbereitet worden war. Die Revue ist Teil eines Gesamtprojekts „Romantik“ der Schule, das eine Woche zuvor mit einer Vernissage des Fachbereichs Kunst eröffnet worden war und in dessen Zuge neben der schulischen Auseinandersetzung in den Deutschkursen auch ein „Diner en blanc“ für den Jahrgang Q2 als atmosphärische Einstimmung in die romantische Festkultur stattgefunden hatte. Ergebnisse aus dem Gesamtprojekt sind in die Revue eingeflossen.

„SPD unterschlägt die wahren Urheber“

FDP Gelnhausen reagiert auf Kritik der Sozialdemokraten zum Kita-Masterplan

Gelnhausen (re). „Die SPD unterschlägt Gelnhäuser Familien die wahren Urheber fehlender Kita-Plätze“, reagiert die FDP Gelnhausen auf eine Mitteilung der Sozialdemokraten (GNZ von gestern). Darin hatte die SPD den von Bürgermeister Daniel Glöckner (FDP) vorgelegten Kita-Masterplan als „lückenhaft und unverständlich“ bezeichnet.

„Herr Kolb von der SPD ist erst seit sechs Monaten Stadtverordneter und scheint sich bisher in keiner Weise mit der politischen Arbeit seiner Fraktion vor seiner aktiven Zeit auseinandergesetzt zu haben. Gerne helfen wir ihm mit den Fakten zu den Versäumnissen der Stadtregierung, der er angehört, bei der Schaffung von Kinderbetreuungsangeboten auf die Sprünge“, kommentiert der Vorsitzende der FDP Gelnhausen, Kolja Saß, die jüngste Mitteilung der SPD Gelnhausen. „Unser Bürgermeister Daniel Glöckner hat sich umgehend nach Amtsantritt des durch seinen Vorgänger Thorsten Stolz (SPD) und die zugehörige Mehrheit aus SPD und Freien Wählern in der Stadtverordnetenversammlung verursachten Missstandes angenommen und begonnen, diesen in enger Zusammenarbeit mit den

Gremien der Stadt zu beheben“, erklärt der Vorsitzende der FDP-Fraktion und des Gelnhäuser Sozialausschusses, Hendrik Silken, in einer Mitteilung. Kinder, die heute keinen Betreuungsplatz hätten, seien vor drei bis fünf Jahren geboren worden und dementsprechend bereits seit dieser Zeit dem Einwohnermeldeamt bekannt. „Die Probleme von heute resultieren also aus dem politischen Nichtstun des damaligen SPD-Bürgermeisters Stolz“, so Saß.

Auf der Website der Stadt Gelnhausen seien die Protokolle aller Sitzungen städtischer Gremien online. Alle Bürger könnten sich die Protokolle der Sozialausschusssitzungen der vergangenen Jahre anschauen. Hier sei eindeutig und öffentlich dokumentiert, dass der Sozialausschuss unter Altbürgermeister Stolz und der ehemaligen Ausschussvorsitzenden Claudia Dorn (SPD) überhaupt nicht mehr getagt und sich dementsprechend auch mit der wichtigen Kinderbetreuung nicht auseinandergesetzt habe. „Die Arbeit hat der Sozialausschuss erst wieder unter Hendrik Silken aus der FDP-Fraktion aufgenommen, und das Thema der Kinderbetreuung wurde, seit Daniel Glöckner im Amt ist, viele Male mit allen Fraktionen im Ausschuss beraten. Dies sind Fakten, die die

SPD mit noch so viel Polemik nicht ausradieren kann“, so Saß.

Zum Hintergrund der Thematik sei es wichtig zu wissen, dass der Masterplan Kinderbetreuung erst von Bürgermeister Glöckner ins Leben gerufen worden sei. In der Vergangenheit habe es sowohl für die Stadtverordneten als auch für die Öffentlichkeit überhaupt keine verlässlichen Zahlen zu dieser Thematik gegeben. „Den Missstand gab es aber längst“, so Silken.

In der Pressemitteilung der SPD würden alle diese Fakten bewusst weggelassen, um die verfehlte Politik ihres ehemaligen Bürgermeisters unter den Tisch zu kehren. Fakt sei jedoch, dass es in der Vergangenheit unter dem SPD-Bürgermeister Stolz überhaupt keine aufbereiteten Zahlen für die Stadtverordnetenversammlung gegeben habe. „In vorausweisendem Gehorsam hat die SPD, scheinbar ohne etwas zu hinterfragen oder sich mit der Materie zu beschäftigen, alles durch das Parlament gewunken. Nun bringt Daniel Glöckner endlich erstmalig Transparenz in die Entwicklung der Kinderbetreuung. Das hierbei die verfehlte Politik der Vergangenheit ans Licht kommt, ist jedoch nicht seine Schuld“, sagt Saß.

In der gesamten Mitteilung gebe es erneut keinen einzigen Lösungs-

vorschlag zu lesen. Silken: „Wir würden uns freuen, wenn die SPD die politischen Grabenkämpfe endlich beendet und stattdessen Bürgermeister Glöckner in seinem Vorhaben unterstützt, schnellstmöglich neue Betreuungsplätze zu schaffen. In unseren Augen sind die Familien und ihre dringenden Probleme wichtiger als diese unsinnigen Schulzuweisungen der SPD, die keinerlei Probleme lösen.“

Glöckner habe schon vor vielen Monaten mit dem Betreiberverein des Waldkindergartens Gespräche aufgenommen. Ein Waldkindergarten sei mit Abstand die beste Möglichkeit, mit geringen finanziellen Mitteln und in möglichst geringer Zeit eine hohe Anzahl an neuen Betreuungsplätzen zu schaffen. Die Stadt Gelnhausen sei sich mit dem Betreiberverein auch einig. Alles sei geklärt, und das Projekt könne starten. „Leider jedoch wird der Haushaltsentwurf des Bürgermeisters seit Monaten, auch durch die SPD, blockiert“, sagt Silken. Damit blockiere die SPD sogar aktiv die Schaffung weiterer Betreuungsplätze. „Nach aktuellen Informationen ist das ganze Projekt durch die Blockade des Haushaltsentwurfes durch die SPD nun in Gefahr, weiter zeitlich verschoben werden zu müssen. Das muss unbedingt verhindert werden.“

Sozialer Wohnungsbau im „Quartier am Steinbrunnen“?

SPD lädt zum offenen
Meinungsaustausch ein

Gelnhausen (re). Der Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen in Gelnhausen ist groß. Doch die Mieten sind hoch. Gemäß Beschluss der Stadtverordnetenversammlung vom Juni 2015 soll deshalb im „Quartier am Steinbrunnen“ bezahlbarer Wohnraum entstehen. Der Main-Kinzig-Kreis hat dafür bereits Mittel in Höhe von 285.000 Euro bereitgestellt. Doch Bürgermeister Daniel Glöckner hat andere Pläne, könnte sich eine Kita an dem Standort vorstellen. Die SPD Gelnhausen steht zu den Plänen, sozialen Wohnraum zu schaffen, und fordert die zügige Umsetzung des Vorhabens von der Stadt. Doch, was wollen die Menschen, die rund um das „Quartier am Steinbrunnen“ leben? Was ist ihnen wichtig? Was sind ihre Fragen und Gedanken zu dem Thema? Die SPD Gelnhausen lädt die Anwohner zum offenen Austausch ein. Der Bürgerdialog „Zweifeln erlaubt“ soll ein Forum zum Miteinandersprechen-Gespräch-Kommen, zum gegenseitigen Zuhören sein. Dazu wollen am heutigen Mittwoch von 17 bis 19 Uhr am Gehweg rund um den Steinbrunnen der Fraktionsvorsitzende Ewald Desch, die Parteivorsitzende Susanne Turlach sowie weitere Sozialdemokraten das Für und Wider diskutieren. Wer nicht mitdiskutieren möchte, kann gerne seine Meinung auf Zettel schreiben und bei den Sozialdemokraten abgeben.

Volkschor feiert den Frühling

Gelnhausen (re). Der Volkschor Gelnhausen lädt zu seinem „Kleinen Frühlingsfest“ am kommenden Sonntag an der Philipp-Reis-Schule ein. Für das leibliche Wohl ist mit Würstchen und Getränken sowie Erbsensuppe gesorgt. Außerdem gibt es Kaffee und Kuchen. Los geht's um 10 Uhr.

Auf der Suche nach erfüllter Zeit

Gelnhausen (re). Am Freitag, 24. Mai, ab 18.30 Uhr sind Frauen aus Gelnhausen und Umgebung ins Romanische Haus am Untermarkt in Gelnhausen eingeladen, um bei Kerzenschein und einem leckeren Suppenbuffet über das Thema „Wie wir ticken – Auf der Suche nach erfüllter Zeit“ nachzudenken.

In Kooperation mit der Marienkirchengemeinde hat das Team der evangelischen Frauenarbeit im Kirchenkreis Gelnhausen ein abwechslungsreiches und unterhaltsames Programm zum Thema Zeit und wie wir mit ihr umgehen zusammengestellt. Die Referentin Diakonin Sabine Schött wird in ihrem Vortrag zum einen auf den Wandel des Zeitverständnisses eingehen und zum anderen gemeinsam mit den teilnehmenden Frauen die Wahrnehmung von Zeit beleuchten. Es wird ein Teilnahmebeitrag von 8 Euro erhoben. Anmeldungen werden bis Donnerstag, an das Gemeindebüro der Marienkirchengemeinde unter Telefon 06051/14122 oder per E-Mail an g6051@ekkw.de erbeten. Vor der Veranstaltung findet ab 17.30 Uhr die Wahl der Delegierten der Kirchenkreise Gelnhausen und Schlüchtern für die Landesfrauenkonferenz im Brausaal des Romanischen Hauses statt.